

Unter der Signatur f. II. 13 besitzt die Bibliothek des Escorial¹⁵ einen aus Abschriftenlagen verschiedener Hände des 16. Jahrhunderts zusammengebundenen Codex aus dem Besitz des gelehrten und weitläufig interessierten Kanonisten Antonio Agustín, zuletzt Erzbischof von Tarragona († 1586)¹⁶. In ihm sind Texte ganz unterschiedlichen Typs aus offenbar diversen Handschriften und Bibliotheken zusammengestellt: Die Abfolge beginnt mit dem ersten Buch der Institutiones Cassiodors und endet mit einem am 25. November 1551 publizierten Reformdekret des Konzils von Trient. Im Mittelteil des Codex sieht man einen offenkundig profunden Kenner des Kirchenrechts am Werke, der sich aus der seltenen Collectio Dionysiana Bobiensis¹⁷ einige jener Stücke herausnotiert hat, die nur dort enthalten waren – und eben nicht auch in der Collectio Dionysio-Hadriana als der im Karolingerreich weitestverbreiteten Kirchenrechtssammlung der historischen Ordnung –: so die Anathematismen des fünften ökumenischen Konzils Konstantinopel II von 553¹⁸ sowie die Dekretalen JE 2001/J³ 3189 und JE 2002/J³ 3190 Bonifatius' IV.¹⁹, ferner (in der Bobiensis-Version)

15) Vgl. Guillermo ANTOLIN, Catálogo de los códices Latinos de la Real Biblioteca del Escorial 2 (1911) S. 166–169.

16) Zu ihm vgl. Friedrich MAASSEN, Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande bis zum Ausgange des Mittelalters 1 (1870) S. XIX–XXXIV; Johann Friedrich VON SCHULTE, Die Geschichte der Quellen und Literatur des Canonischen Rechts von Gratian bis auf die Gegenwart 3 (1880) S. 723–728; Etienne MAGNIN, Antoine Augustin, in: DDC 1 (1935) Sp. 628–630; Gonzalo MARTINEZ DíEZ, La Colección Canónica Hispana. 1. Estudio (Monumenta Hispaniae Sacra. Serie Cánónica 1, 1966) S. 53–56; Claudio LEONARDI, Per la storia dell'edizione Romana dei concili ecumenici (1608–1612): Da Antonio Agustín a Francesco Aduarte, in: Mélanges Eugène Tisserant 6. Bibliothèque Vaticane 1 (Studi e testi 236, 1964) S. 583–637, hier S. 586–626.

17) Zur Collectio Dionysiana Bobiensis vgl. weiterführend MAASSEN, Geschichte (wie Anm. 16) S. 471–476, hier S. 475 die Briefe Bonifatius' IV, und zuletzt Klaus ZECHIEL-ECKES, Die erste Dekretale. Der Brief Papst Siricius' an Bischof Himerius von Tarragona vom Jahr 385 (JK 255). Aus dem Nachlass hg. von Detlev JASPER (MGH Studien und Texte 55, 2013) S. 53–55. Überliefert ist diese Sammlung lediglich in zwei Handschriften: Mailand, Bibl. Ambrosiana S. 33 sup. (s. IX^{ex}) (Provenienz: Bobbio), und Vercelli, Bibl. Capitolare CXI (s. Xⁱⁿ).

18) Fol. 88^v–92^v; ed. Johannes STRAUB, Concilium universale Constantinopolitanum sub Iustiniano habitum 1 (Acta conciliorum oecumenicorum 4/1, 1971) S. 215,8–220,14. – Die Handschrift Vercelli CXI (= Sigle V) (vgl. S. X) lässt sich als potentielle Vorlage der Abschrift im Escorial-Codex eindeutig ausschließen, denn deren singuläre Lesarten bietet die Abschrift nicht.

19) Fol. 93^v–95^v, 95^v–96^v; ed. Wilhelm GUNDLACH, MGH Epp. 3 (1892) S. 453–456. – Der Codex V = Vercelli CXI lässt sich sofort als Vorlage der Escorial-Überlieferung ausschließen, denn es sind z. B. die dort fehlenden Worte S. 455